



Dresden, 02.08.2024

Hintergründe zur Pressemitteilung

Unsere Forderungen: Schulplätze für alle Kinder in Sachsen!

Der Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V. fordert zügige, unbürokratische Maßnahmen zur Gewährleistung und Umsetzung des Grund- und Kinderrechtes auf Bildung:

- **Schnellstmögliche Gewährung von regulärem Schulunterricht unabhängig des Aufenthaltsstatus, wie es das geltende deutsche und EU-Recht vorschreiben.**
 - Dies wird in der Türkei und auch in Schweden umgesetzt. Warteschleifen vor und während des Asylverfahrens können so effektiv genutzt werden. Bisher müssen Kinder und Jugendliche in Sachsen auf einen Aufenthaltstitel warten, bevor sie ein Anrecht auf einen Schulplatz haben.
- **Umsetzung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts**, wobei jedes Kind einen Anspruch auf „chancengleiche Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten“ hat, wodurch sich ein Anspruch auf Einhaltung von „unverzichtbaren Mindeststandards von Bildungsangeboten“ ableitet.
- **Förderung von Deutsch als Zweitsprache (DaZ)-Kompetenzen bei Quereinsteiger_innen in den Lehrberuf.**
 - Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die schulische Integration sollte durch Fachkräfte unterstützt werden, die kultur- und sprachsensibel Kinder begleiten können, deren Erstsprache eine andere als Deutsch ist.
- **Schnelle Identifikation und Integration von geflüchteten pädagogischen Fachkräften in den Schuldienst.**
 - Schaffung eines Pools von geflüchteten pädagogischen Fachkräften in Sachsen und gezielte Anwerbung.
- **Öffnung der Gymnasien für Kinder und Jugendliche mit bisher guten Leistungen.**
 - Gymnasien sind ebenfalls ein Teil des staatlichen regulären Schulsystems. Schüler_innen mit bisher guten Leistungen in ihren Herkunftsländern sollten in Gymnasien integriert werden und begleitendem DaZ-Unterricht erhalten, um schnell an den Fachunterricht anschließen zu können. Durch die Nutzung der Kapazitäten an Gymnasien können die ohnehin stark durch Unterrichtsausfall belasteten Oberschulen entlastet werden.
 - Gymnasien können und sollten Englisch als wichtige sprachliche Ressource der Jugendlichen für den Fachunterricht nutzen.
- **Schnellere Überführung von Kindern aus sog. Vorbereitungs- und DaZ-Klassen in den regulären Unterricht bei parallel begleitendem DaZ-Unterricht.**
 - Lange Verweilzeiten in DaZ-Klassen mit einer Klassenstärke von 28 Kindern auf eine Lehrkraft führt zu einem rapiden Absinken der Fachleistungen und einer Überforderung der Lehrkräfte. Kinder sollten rasch in gemischte Klassen mit ausreichender Personalausstattung überführt werden.



- **Gute Verzahnung von Schulsystem und Kinder- und Jugendhilfe.**
 - Allen Kindern und ihren Familien steht das Leistungsangebot des SGB VIII zur Verfügung. Kindern und ihren Familien muss schnellstmöglich bereits in der Erstaufnahmeeinrichtung ein Zugang zu niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten ermöglicht werden. Dies kann infolge pädagogisches Fachpersonal in Kita, Grund- und Oberschulen entlasten, z.B. indem frühzeitig psychologische Hilfe bei Traumata bei den Psychosozialen Zentren vermittelt werden.
 - Alle Kinder sollten Zugang zu außerschulischen, informellen Bildungsangeboten haben.
 - freiwillige Angebote von beispielsweise freien Trägern in Erstaufnahmeeinrichtungen oder ein reiner DaZ-Unterricht **ist kein gleichwertiger Ersatz** für eine Integration in das Regelschulsystem, weil Kinder schnell den Anschluss an den Schulstoff verlieren.
 - Die Kinder- und Jugendhilfe könnte auch am Vormittag Räume zur Verfügung stellen, die im Rahmen der Schulangebote genutzt werden könnten.
 - Dabei sollte eine Übertragung von schulischen Bildungsangeboten auf Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe ausgeschlossen sein.
- **Es braucht eine gerechte Verteilung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Sachsen**
 - Integration muss Pflichtaufgabe werden. Die meisten geflohenen Menschen unter humanitären Schutz, geduldete und vollziehbar ausreisepflichtigen Menschen in Sachsen lebten in Leipzig, Dresden und Chemnitz (Stichtag 28.02.23). Das bedeutet eine Überlastung der Infrastrukturen in Ballungsräumen, während manche Landkreise in Sachsen prozentual sehr viel weniger Geflüchtete aufnehmen.
 - Auch innerhalb von Ballungsräumen gibt es eine Ungleichverteilung. Dies verschärft die Segregation und die Folgen der sozial bedingten Bildungsungleichheit für alle Kinder.
- **Wir fordern den Ausbau von Unterstützungssystemen für Schulen.**
 - Darunter fällt der flächendeckende Ausbau der Schulsozialarbeit, die Schaffung von Stellen für Schulpsychol_innen, die Erhaltung und Ausbau der Psychosozialen Zentren mit prioritärer Versorgung von Kindern und Jugendlichen sowie die Einwerbung von geeigneten Assistenzkräften (z.B. über Honorarverträge).
 - Die Förderung von systemischen Ansätzen der Gewaltprävention an Schulen, z.B. durch Erarbeitung von Schutzkonzepten, um Kindern und Fachkräften sichere Bildungs-, Aufenthalts-, und Arbeitsräume zu schaffen.
 - Die Fort- und Weiterbildung von Fachkräfteteams zu migrationssensiblen Kinderschutz, Rassismusprävention, Kinderrechten und Elternarbeit.

Der Kinderschutzbund LV Sachsen setzt sich für die chancengerechte Bildung aller Kinder und die Umsetzung der Kinderrechte ein. Deutschland steht seit Jahren in der Kritik, zu wenig gegen soziale Bildungsungleichheit zu unternehmen. Mit enormen persönlichen Folgen für die Kinder, mit wachsenden



Kosten für die Gesellschaft mit jeder unterbrochenen Bildungsbiografie. Dies ist nicht hinnehmbar. Wir fordern als Kinderschutzbund schnelle ressortübergreifende Maßnahme zur Beseitigung der Missstände.

Der sächsische Kinderschutzbund mit seinen Orts- und Kreisverbänden ist gerne bereit, mit seiner Expertise zu einer Verbesserung der Situation beizutragen.

Kontakt über:

Der Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V.

Olaf Boye, Geschäftsführer, Tel.: 0351 - 42 42 044, 0176-47026233

www.kinderschutzbund-sachsen.de; info@kinderschutzbund-sachsen.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.